Bibliografie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **29 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An einem der Abende zeigte der Schweizer Hans Stürm seinen in Paris gedrehten Kurzfilm «Metro», der auch an der Solothurner Filmwoche Beachtung gefunden hatte. Sein Schaffen lehnt sich an den Stil des «cinéma direct» und des «cinéma vérité» an. Stürm will mit der Kamera sehen. Er wehrt sich dagegen, die Ausschnitte, welche die Kamera freigibt, stückweise zusammenzusetzen.
Die wichtigsten Erziehungsmittel in der Filmerziehung stellen die Diskussion und das Gespräch über den Film dar. In diesem Sinne war auch das Gespräch der Studierenden mit Hans Stürm bereichernd.
Im Filmgespräch geht der Erzieher von der Impression, vom Gefühl der beeindruckten Filmbetrachter aus. Er bezieht die subjektive Verarbeitung des Films durch die einzelnen Zuschauer ein und versucht, schrittweise die Aussagekraft und Thematik des Filmes zu umkreisen.
Bei der Filmdiskussion geht es darum, von formalen Kriterien her den Film anzugehen: Was und wie wird etwas gezeigt? Wo hat der Regisseur eine Detailaufnahme eingebaut, weshalb? Wie lässt sich das Detail in bezug auf das Ganze des Films interpretieren? Wir sehen, dass im Formalen Inhalt geschaffen wird.
Die Filmerziehung stellt die Konsumentenhaltung des Filmbetrachters in Frage. Der denkende Angesprochene wählt aus, was er zu sehen beabsichtigt, und unterzieht das Angebot einer Kritik. Doch das Erfassen und die Beurteilung der Bildsprache muss erlernt werden. Filmerziehung ist eine Notwendigkeit, die noch ungenügend erkannt ist und der man erst minimal Rechnung trägt. Aus diesem Grunde ist es auch erfreulich, dass die Schule für Soziale Arbeit die Durchführung einer Filmwoche eingeleitet hat.
Den filmerzieherischen Erkenntnissen gemäss, stützte sich der Kursleiter weitgehend auf die Diskussion und auf das Gespräch über verschiedene Filme. Er gab den Studierenden auch die Gelegenheit, einem Filmgespräch mit Jugendlichen im Jugendhaus «Drahtschmidli» über «Big City Blues» beizuwohnen. Unter geschickter Führung gelang es den jugendlichen Clubmitgliedern, die Aussage des gezeigten Filmes immer näher einzukreisen.
Aber nicht nur zwischen Filmschöpfer und Publikum ist ein Dialog möglich, sondern auch zwischen den Cinéasten, die durch ihr Werk oft auf einen andern Film Bezug nehmen. Diese Tatsache stellt ein Merkmal einer intensiven Entwicklung des Filmes als künstlerisches und kommunikatives Ausdrucksmittel dar. W. B.

Bibliografie

1600 16mm-Gratisfilme. Schweizer Schul- und Volkskino (Schmalfilmzentrale), Bern 1968, 384 Seiten (Preis: Das erste Exemplar wird Interessenten gratis, zusätzliche Exemplare für Fr. 5.– abgegeben).
Dieser umfangreiche Katalog verzeichnet über 1600 Auftragsfilme im 16mm-Format aus Kultur, Kunst, Wissenschaft, Industrie, Fremdenverkehr und anderen Gebieten. Alle Filme stehen den Interessenten für Vorführungen «in geschlossenem Rahmen, ohne öffentliche Ankündigung und ohne Erhebung einer Eintrittsgebühr» unentgeltlich zur Verfügung, da die Auftraggeber der Filme (Behörden, Organisationen, Industrien usw.) die Verleihkosten tragen. Das Filmangebot ist in die zwei Gruppen «Kultur- und Dokumentarfilme» (mit 12 Abteilungen, z. B. Filmkunde, Der Mensch) und «Unterhaltungsfilme» (mit den Abteilungen Kurzspielfilme, Zeichen- und Puppentrickfilme) gegliedert. Jedem Film sind eine knappe Inhaltsangabe (je nach Fassung in deutsch, französisch und italienisch) sowie Angaben über Länge in Metern und Minuten, Farbe, Auftraggeber und Produzenten beigegeben. Der stattliche Band wird mit einem alphabetischen Filmverzeichnis abgeschlossen. Er dürfte der Schule, der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie der Filmerziehung gute Dienste leisten. Allerdings vermisst man die Namen der Regisseure, was dem Benützer des Katalogs die Auswahl der Filme erheblich erschwert. ul.

Filmberater Kurzbesprechungen

29. Jahrgang **Nr. 3 März 1969**

Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich (Telefon 051 / 32 02 08). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. – Unveränderter Nachdruck nur mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

«Filmberater Kurzbesprechung»

A dandy in aspic (Todestanz eines Killers) 69/54

Produktion: Columbia; Verleih: Vita; Regie: Anthony Mann, 1967; Buch: D. Marlowe; Musik: Qu. Jones; Kamera: Chr. Challis; Darsteller: L. Harvey, T. Courtenay, M. Farrow, L. Stander, H. Andrews u. a.

Das tödliche Schicksal eines in den britischen Geheimdienst eingeschleusten sowjetischen Agenten, der sich von seiner Doppelrolle zu befreien versucht. In Spiel und Gestaltung überdurchschnittlicher Agentenfilm, dessen Ansätze zu kritischer und menschlicher Vertiefung indes in reisserischer Unterhaltsamkeit untergehen.

III. Für Erwachsene

Todestanz eines Killers

«Filmberater Kurzbesprechung»

A face of war (Das wahre Gesicht des Krieges) 69/55

Produktion: E. S. Jones, Landau/Unger; Verleih: Columbus; Regie: Eugene S. Jones, 1968; Kamera: J. B. Peters, Ch. Sargent, E. S. Jones.

Aufzeichnungen einer Filmequipe, die drei Monate lang eine amerikanische Kompanie an der Vietnam-Front begleitete. Unter Verzicht auf Kommentar entstand ein authentischer, eindrucksvoller Kriegsbericht, der, zwar aus amerikanischer Sicht, aber dennoch sachlich, die Tragik des Vietnam-Krieges aufzuzeigen vermag. Sehenswert. → **Fb 3/69**

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ✱

Das wahre Gesicht des Krieges

«Filmberater Kurzbesprechung»

Baisers volés (Geraubte Küsse) 69/56

Produktion: Films du Carosse; Verleih: Unartisco; Regie: François Truffaut, 1968; Buch: F. Truffaut, C. de Givray, B. Revon; Kamera: D. Clerval; Musik: A. Duhamel; Darsteller: J. P. Léaud, C. Jade, D. Seyrig, D. Ceccaldi u. a.

Ein junger, vorzeitig aus dem Militärdienst entlassener Mann probiert in Paris verschiedene Berufe aus und findet erst nach dem Abenteuer mit einer reifen Frau zu seiner Jugendfreundin zurück. An der delikaten, in Charme, Poesie und lächelnde Melancholie getauchten Geschichte erweist François Truffaut seine erstaunliche formale Sicherheit. Sehenswert für ein urteilsfähiges Publikum. → **Fb 4/69**

III–IV. Für reife Erwachsene ✱

Geraubte Küsse

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine **Kartei** einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann – zur Vermeidung von Fehleinordnungen – dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benützer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.

2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

✱ = sehenswert ✱✱ = empfehlenswert

Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.

Beispiel: II.✱ = Für alle sehenswert
III.✱✱ = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.

Beispiel: → **Fb 1/69** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1969.

Blue (Inferno am Fluss) 69/57

Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie: Silvio Narizzano, 1967; Buch: M. Roberts, R. M. Cohen; Kamera: St. Cortez; Musik: M. Hadjidakis; Darsteller: T. Stamp, K. Malden, J. Pettet, R. Montalban u. a.

Von einem mexikanischen Banditenführer adoptierter Texaner bleibt nach einem Raubzug bei seinen Landsleuten zurück und organisiert den Widerstand gegen seine bisherigen Freunde, was ihm das Leben kostet. Harter, aber menschlich ansprechende Züge aufweisender Western, mit gelegentlich allzu effekthascherischen Bildern.

III. Für Erwachsene

Inferno am Fluss

Centomila dollari per Lassiter (100 000 Dollar für einen Colt) 69/58

Produktion: P. E. A. Rom; Verleih: Mon. Pathé; Regie: José Romero Marchent, 1966; Buch: S. Donati; Kamera: F. Testi; Musik: M. Giombini; Darsteller: R. Hundar, P. Tudor, L. Pistil, J. Bodalo, R. Camardiel u. a.

Zwei verfeindete Komplizen eines Raubüberfalls spielen durch unersättliche Rachelust einem Pistolenhelden die Beute in die Hände. Streckenweise geschickt gestalteter europäischer Western, der durch aufdringliche Glorifizierung des zynischen Killers und ausgespielte Brutalitäten beträchtlich verliert.

III–IV. Für reife Erwachsene

100 000 Dollar für einen Colt

Diaboliquement vôtre (Mit teuflischen Grüssen) 69/59

Produktion: Lira Films, Comacico; Verleih: Sadfi; Regie: Julien Duvivier, 1967; Buch: J. Duvivier, P. Gegauff; Kamera: H. Decae; Musik: F. de Roubaix; Darsteller: A. Delon, S. Berger; Fantoni, C. Pieplu u. a.

Als nicht uninteressante, aber völlig unglaubwürdige Geschichte eines Gedächtnisschwundes beginnender Kriminalfilm, der eine bedenkenlose Frau zur Mörderin werden und einen Abenteurer an die Stelle eines Ermordeten treten lässt. Formal ungleichwertig und ohne sittliche Wertung.

III–IV. Für reife Erwachsene

Mit teuflischen Grüssen

Faites sauter la banque (Der kleine Bankräuber) 69/60

Produktion: Copernic, Ufa; Verleih: Compt. Cin.; Regie: Jean Girault, 1964; Buch: J. Vilfrid, J. Girault, L. Sapin; Kamera: A. Germain; Musik: P. P. Mauriat; Darsteller: L. de Funès, G. Wilson, A. Doat, J. P. Marielle, M. Tureau, J. Valmont u. a.

Braver Familienvater will sich durch einen Einbruch in den Tresorraum einer Bank, deren Direktor ihn um seine Ersparnisse betrogen hat, schadlos halten. Trotz einigen Längen anspruchslos unterhaltende Komödie mit Louis de Funès.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der kleine Bankräuber

Flickorna (Girls) 69/61

Produktion: Sandrew Film & Theater AB; Verleih: Cinévox; Regie: Mai Zetterling, 1967; Buch: M. Zetterling, D. Hughes; Kamera: R. Ericson; Musik: M. Hurd; Darsteller: B. Andersson, H. Andersson, G. Lindblom, G. Björnstrand, St. Engström u. a.

Für drei Schauspielerinnen wird eine Theatertournée mit «Lysistrata» von Aristophanes zum Anlass, über ihr Privatleben und ihre Rolle in der Öffentlichkeit nachzudenken. Fantasievolle und ironisch-kritisch gefärbte, aber auch oberflächliche und streckenweise unklare Auseinandersetzung über die Stellung der Frau in der schwedischen Gesellschaft.

III–IV. Für reife Erwachsene

Girls

Flor de Irupe (Nackt unter Bestien) 69/62

Produktion: Emilio Spitz; Verleih: Sphinx; Regie: Alberto du Bois, 1964; Buch: A. du Bois; Darsteller: L. Leblanc, H. Pelegrini, A. Barcel, L. Alacron u. a.

Drei Bankräuber machen sich in einem Dschungelversteck die Beute und eine bei Mondschein nacktbadende Schöne streitig. Argentinisches Schundprodukt, dessen spekulative Mischung von Brutalität und Sex Reserven verlangt.

IV. Mit Reserven

Nackt unter Bestien

Funny girl 69/63

Produktion: Columbia; Verleih: Vita; Regie: William Wyler, 1968; Buch: I. Lennart; Musik: J. Styne, B. Merrill; Darsteller: B. Streisand, O. Sharif u. a.

Amerikanische Musical-Verfilmung, handelnd von der Liebes- und Erfolgsgeschichte einer Revue-Sängerin. Gepflegt-anspruchslose, aber trotz ironisierenden Elementen eher sentimentale Unterhaltung mit Barbra Streisand.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Ho! 69/64

Produktion: Marceau, Filmsonor, Mega; Verleih: Mon. Pathé; Regie: Robert Enrico, 1968; Buch: P. Pelegri, R. Enrico u. a.; Kamera: J. Boffety; Musik: F. de Roubaix; Darsteller: J. P. Belmondo, J. Shimkus, S. Chaplin u. a.

Das Scheitern eines zum gedemütigten Verbrechergehilfen abgesunkenen ehemaligen Rennfahrers, der sich, angestachelt von der Sensationspresse, als Gangsterboss Anerkennung verschaffen will. In manchen Details des Drehbuchs und der Regie origineller und spannender, insgesamt aber etwas oberflächlich-verspielter Gangsterfilm von Robert Enrico.

III. Für Erwachsene

Hour of the gun (Die fünf Geächteten) 69/65

Produktion: Mirisch; Verleih: Unartisco; Regie: John Sturges, 1967; Buch: E. Anhalt; Kamera: L. Ballard; Musik: J. Goldsmith; Darsteller: J. Garner, J. Robards, R. Ryan, F. Converse, S. Melville, Ch. Aidman, L. Gates u. a.

In seiner zweiten Verfilmung der berühmt-berüchtigten Auseinandersetzung zwischen Marshall Wyatt Earp und der Clanton-Bande im Jahre 1881 zeichnet John Sturges den Marshall als einen, der historischen Wirklichkeit wohl entsprechenden, zwielichtigen Charakter, der persönlichen Rachedurst über das Gesetz stellt. Spannender psychologischer Western mit übertrieben ausgespielten Schiessereien. → **Fb 3/69**

III–IV. Für reife Erwachsene

Die fünf Geächteten

Jeg – en marki (Ich, Marquis de Sade) 69/66

Verleih: Sphinx; Regie: Palle Arestrup, 1967; Buch: P. Guldbrandsen; Musik: F. Chopin, J. Strauss; Darsteller: G. Axel, B. Larsen, E. Pranitz u. a.

Chopin-spielender Buchhalter tritt als Nachkomme des Marquis de Sade auf, worauf ihm Geld und Frauen zufliegen. Klägliche parodistische Ansätze suchen die schmutzige Spekulation dieses dänischen Sexstreifens notdürftig zu bemänteln. Abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen

Ich, Marquis de Sade

Kärlek 1–1000 (Liebe 1–1000) 69/67

Produktion: Bengt Forsberg; Verleih: Elite; Regie: Lennart Olsson, 1966; Buch: R. Olausson; Kamera: G. Mandahl; Musik: S. Christensen; Darsteller: H. Reuterblad, P. O. Eriksson, I. Liljefors u. a.

Junger Mann sucht «Liebe» und findet sie auf einer schwedischen Sex-Party. Die ironische Bemäntelung nackter Spekulationen offenbart erst recht die innere Blösse dieses Streifens. Abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen

Liebe 1–1000

The longest hundred miles (Die längsten hundert Meilen) 69/68

Produktion: Universal; Verleih: Universal; Regie: Don Weis, 1967; Buch: P. Mason; Kamera: R. Flin; Musik: F. Waxman; Darsteller: D. McLure, R. Montalban, K. Ross u. a.

1942 auf den Philippinen: In einem klapprigen Autobus gelingt einem amerikanischen Korporal mit Krankenschwester, Missionar und Waisenkindern die Flucht vor den Japanern. In Einzelheiten menschlich ansprechender Streifen, der indes in der Schwarzweiss-Malerei der Amerikaner und Japaner einseitig ist.

III. Für Erwachsene

Die längsten hundert Meilen

La lunga sfida (Die grosse Herausforderung) 69/69

Produktion: Tritone, Rapid; Verleih: Idéal; Regie: Robert Andrews, 1968; Buch: A. Cavallone, R. Andrews u. a.; Kamera: F. Delli Colli; Musik: M. Giombini; Darsteller: G. Ardisson, K. Schaake, L. Pistelli, S. Rupp, L. Halvorsen, M. Stefanelli u. a.

Ingenieur wird von Rauschgifthändlern durch die Entführung seines Sohnes gezwungen, Haschisch durch Polizeisperren zu schmuggeln. Der routiniert gestaltete Kriminalfilm wird mit der nur oberflächlichen Charakterzeichnung den im Stoff liegenden Möglichkeiten nicht gerecht.

III. Für Erwachsene

Die grosse Herausforderung

The magus (Perverse Spiele) 69/70

Produktion: J. Kohn, J. Kinberg; Verleih: Fox; Regie: Guy Green, John Kohn, 1968; Buch: J. Fowless; Kamera: B. Williams; Musik: J. Dankworth; Darsteller: M. Caine, A. Quinn, C. Bergen, A. Karina u. a.

Englischer Lehrer wird auf einer griechischen Insel von einem zwielichtigen Einheimischen in ein mysteriöses Spiel verwickelt und als hemmungsloser Egoist entlarvt. Der verwirrend zwischen Wirklichkeit, Schein und Traum pendelnde Film erweist sich als formal verspielter und erotisch aufgepulverter Bluff mit psychologisch und ethisch konfusem Hintergrund.

III–IV. Für reife Erwachsene

Perverse Spiele

Neunundsechzig Liebesspiele (Im Milieu der Gezeichneten) 69/71

Produktion: Lisa-Film; Verleih: Neue Interna; Regie: August Rieger (J. Ch. Aurive), 1968; Buch: A. Rieger; Kamera: W. Kindler; Musik: M. Dürr; Darsteller: A. Ott, E. Schuman, C. Rücker u. a.

Journalistin gibt sich wegen einer «hautnahen» Reportage als Prostituierte aus und gerät an einen Zuhälterring. Die Warnung vor den Gefahren des Milieus dient als fadenscheiniger Vorwand für eine spekulative Mischung aus Brutalität und Sex.

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Im Milieu der Gezeichneten

Otto ist auf Frauen scharf 69/72

Produktion: Neue Delta/Terra; Verleih: Rex; Regie: Franz Antel, 1967; Buch: K. Nachmann; Kamera: H. Matula; Musik: J. Fehrling; Darsteller: G. Philipp, V. Bach, B. Brem, Th. Lingen, W. Millowitsch, H. Auer, R. Gildo u. a.

Ein Lebemann schiebt seinen Prokuristen aus Angst vor einem Revisor, der seine Geschäftsbücher und sein Privatleben überprüfen soll, als Übeltäter vor. Einfältiger Verwechslungsschwank, im Klamaukstil inszeniert und nicht frei von Geschmacklosigkeiten.

III–IV. Für reife Erwachsene

Pas de roses pour OSS 117 (Keine Rosen für OSS 117) 69/73

Produktion: Valoria; Verleih: Idéal; Regie: André Hunebelle, R. Cerato u. a., 1968; Buch: nach einem Roman von J. Bruce; Kamera: J. P. Desagnat; Musik: P. Piccioni; Darsteller: J. Gavin, C. Jürgens, R. Hossein, M. Lee u. a.

FBI-Agent verhindert politisches Attentat im Nahen Osten und zerschlägt die dafür verantwortliche Organisation, die Berufskiller vermietet. Agentenfilm, der durch politische Anspielungen und parodistische Einschübe wenig erfolgreich das übliche Schema zu sprengen sucht.

III. Für Erwachsene

Keine Rosen für OSS 117

Play dirty (Ein dreckiger Haufen) 69/74

Produktion: Harry Saltzman; Verleih: Unartisco; Regie: André de Toth, 1968; Buch: L. Colin, M. Bragg, nach einem Roman von G. Marton; Darsteller: M. Caine, N. Davenport, N. Green, H. Andrews, A. B. Ayed, V. Pickles, D. Pilon u. a.

Afrika-Feldzug 1942/43: Alliierte Söldnergruppe soll hinter feindlichen Linien ein Treibstofflager Rommels zerstören, wird aber von den eigenen Vorgesetzten verraten, weil Montgomery nach erfolgreichem Durchbruch die Oellager unversehrt benötigt. Aufwendiger Kriegsfilm, der den Krieg als schmutziges Spiel blosstellen möchte, aber in Oberflächlichkeiten und Klischees stecken bleibt.

III–IV. Für reife Erwachsene

Ein dreckiger Haufen

Poor cow (Poor cow – geküsst und geschlagen) 69/75

Produktion: J. Janni, Vic Films; Verleih: Columbus; Regie: Kenneth Loach, 1967; Buch: K. Loach, N. Dunn, nach einem Roman von N. Dunn; Kamera: B. Probyn; Musik: Donovan; Darsteller: T. Stamp, C. White, J. Bindon, K. Williams u. a.

Junge Frau, deren Mann und Freund im Gefängnis landen, sinkt bei ihren vergeblichen Versuchen, ein bisschen Glück zu erhaschen, immer tiefer. Die üppige Farbfotografie und die Ausmalung milieubedingter Freizügigkeit passen nicht recht zum sonst sachlich berichtenden Stil des gesellschaftskritischen Films, der die Heldin wenigstens ansatzweise zur Erkenntnis ihrer Lage kommen lässt. → **Fb 3/69**

III–IV. Für reife Erwachsene

Poor cow – geküsst und geschlagen

Professionisti per un massacro (Die drei Unbezwingbaren) 69/76

Produktion: Colt, Medusa, Balcazar; Verleih: Pandora; Regie: Nando Cicero, 1967; Darsteller: G. Hilton, S. Milo, E. Byrnes u. a.

Gaunertrio soll dem Militär geraubtes Gold zurückholen, das abwechselnd in die Hände von Banditen, Soldaten und Verrätern fällt. Massaker und Brutalitäten, der primitive Rassismus und die zynisch verwendeten religiösen Zitate und Zeichen stempeln diesen europäischen Western zum abstossenden Machwerk. Abzuraten.

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Die drei Unbezwingbaren

Quatre d'entre elles (Vier Frauen) 69/77

Produktion: Milos Films; Verleih: Rialto; Regie und Buch: C. Champion, F. Reusser, J. Sandoz, Y. Yersin, 1967/68; Kamera: R. Berta, C. Stebler, E. Huppert, H. Rossier; Musik: M. Constant u. a.; Darsteller: M. Adossides, J. Baumgartner, E. Dentzler, A. Grammont u. a.

Vier Porträts von Frauen verschiedenen Alters. Von jungen Westschweizern gestalteter Episodenfilm, der dem Verhältnis des Einzelnen zu seiner Umwelt nachgeht. Vor allem im letzten Beitrag von Yves Yersin eindrücklicher, im übrigen etwas oberflächlicher, aber diskussionswerter Versuch, ungelöste Probleme im Leben unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Sehenswert. → **Fb 3/69**

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ✱

Vier Frauen

Quella sporca storia nel west (Santana, Killer ohne Gnade) 69/78

Produktion: Daiano, Leono; Verleih: Columbus; Regie: Enzo G. Castellari, 1968; Buch: T. Carpi, E. G. Castellari u. a.; Kamera: A. Filippini; Musik: F. De Masi; Darsteller: A. Giordana, G. Roland, H. Frank, F. Prevost, E. Girolami u. a.

Aus dem Krieg zurückgekehrt, entlarvt Johnny als Mörder seines Vaters einen Onkel, den seine Mutter inzwischen geheiratet hatte. Trotz krampfhaft bemühten Anleihen bei der Hamlet-Geschichte nur eine umständlich inszenierte Rachestory im Stile brutaler Italo-Western.

III–IV. Für reife Erwachsene

Santana, Killer ohne Gnade

Thomas Crown affair (Thomas Crown ist nicht zu fassen) 69/79

Produktion: Mirisch/Simkoe/Solar; Verleih: Unartisco; Regie: Norman Jewison, 1967; Buch: A. R. Trustman; Kamera: H. Wexler; Musik: M. Legrand; Darsteller: St. McQueen, F. Dunaway, P. Burke, J. Weston u. a.

Versicherungsagentin versucht erfolgreichen Geschäftsmann zu umgarnen, um ihn der Urheberschaft an einem Bankraub zu überführen. Teilweise spannender Kriminalfilm, der den Konflikt zwischen Geld und Liebe in der zweiten Hälfte zum Pseudo-Drama hochspielt. → **Fb 3/69**

III. Für Erwachsene

Thomas Crown ist nicht zu fassen

To kill a dragon (Nitro) 69/80

Produktion: Aubrey Schenk; Verleih: Unartisco; Regie: Michael Moore, 1967; Buch: G. Schenck, W. Marks; Kamera: E. Rojas; Musik: Ph. Springer; Darsteller: J. Palance, F. Lamas, A. Ray u. a.

Auf einer Insel gestrandete Schiffsladung kostbaren Sprengstoffes wird erfolgreich gegen eine Gangsterbande verteidigt. In und bei Hongkong spielender Serien-Abenteuerfilm.

III. Für Erwachsene

Nitro

Un soir, un train (Ein Abend, ein Zug) 69/81

Produktion: Parc, Fox, Films du Siècle; Verleih: Fox; Regie: André Delvaux, 1968; Buch: A. Delvaux, nach einer Novelle von J. Daisne; Kamera: G. Cloquet; Musik: F. Defreese; Darsteller: A. Aimée, Y. Montand, F. Beneclaer, H. Camerlynck u. a.

Nach einer Auseinandersetzung mit seiner Geliebten begibt sich ein flämischer Hochschuldozent auf eine Eisenbahnfahrt, die unversehens zur tragisch endenden Traumreise in seine innere Welt wird. Von dem Belgier André Delvaux schön und zugleich beklemmend inszenierte Bildmeditation über Liebe, Einsamkeit und Tod. Trotz diskutabler Aspekte für ein interessiertes Publikum sehenswert. → **Fb 3/69**

III. Für Erwachsene ✶

Ein Abend, ein Zug

Vargtimmen (Die Stunde des Wolfs) 69/82

Produktion: Svensk Filmindustri; Verleih: Unartisco; Regie: Ingmar Bergman, 1967; Buch: I. Bergman; Kamera: S. Nykvist; Musik: L. J. Werle; Darsteller: M. von Sydow, L. Ullman, I. Thulin, G. Brost, E. Josephon, G. Fridh u. a.

Das Drama eines innerlich gespaltenen Künstlers, den quälende Wahnvorstellungen und Alpträume zerstören, sowie seiner Frau, die ihm zu helfen sucht und dabei ebenfalls in den Bann seiner Dämonen gerät. Ingmar Bergman gestaltet in der formal eindrücklichen, aber düsteren und schwer deutbaren Seelenstudie erneut die Ambivalenz zwischenmenschlicher Beziehungen. Für reifes Filmpublikum sehenswert. → **Fb 3/69**

III–IV. Für reife Erwachsene ✶

Die Stunde des Wolfs

Vigliacchi non pregano (Schurken beten nicht) 69/83

Produktion: Metheus/Copercines; Verleih: Nordisk; Regie: Marlon Sirko, 1968; Darsteller: J. Garko, S. Todd, C. Brown, E. Montes u. a.

Die krankhafte Mordgier eines Pistoleros, der Freund und Feind unterschiedslos aus dem Wege räumt, wird mit einem im amerikanischen Bürgerkrieg erlittenen Schock nur notdürftig begründet. Psychologisch unstimmiger europäischer Killer-Western, dessen ausgespielte Brutalitäten Reserven erfordern.

IV. Mit Reserven

Schurken beten nicht

Yellow submarine (Das gelbe Unterseeboot) 69/84

Produktion: Apple Films, King Features; Verleih: Unartisco; Regie: George Dunning, 1968; Buch: L. Minoff, A. Brodax, K. Segal u. a.; Kamera: J. Williams; Musik: The Beatles; Künstlerische Leitung und Designs: Heinz Edelmann.

Die fantastischen Abenteuer der Beatles auf ihrer Fahrt ins paradiesische, aber von musikfeindlichen Ungeheuern besetzte Pfefferland, das sie mit ihren Songs befreien. Fantasiereicher Zeichentrickfilm, der ein mit Symbolen und Nonsens befrachtetes, doppelbödiges Pop-Märchen voll rauschhafter Farb- und Formspielereien gestaltet. Trotz einigen Mängeln als intelligente Unterhaltung für alle sehenswert. → **Fb 4/69**

II. Für alle ✶

Das gelbe Unterseeboot